



Titel «Romanzen vom unbekanntem Ritter» und wurde im *Taschenbuch für vaterländische Geschichte* des Freiherrn von Hormayr in Wien veröffentlicht.¹⁴ Mit einer Prise dichterischer Freiheit wird das Geschlecht der Liechtensteiner und dessen Stamburg beschrieben:

Wohl manch ein Held und Sänger zog aus des Schlosses Thor

Diess Wapen auf dem Schilde, zu Sang und Streit hervor;

Gepriesen in allen Landen ist jener Heldenreih'n

(S. 3)

(Der Verweis auf «Sänger» lässt schliessen, dass Zedlitz die Murauer Linie miteinbezogen hat!) Hauptfigur dieses Gedichts ist ein Held aus dem späten Mittelalter, Christoph von Liechtenstein, aber auch die zeitgenössischen Militärs Fürst Johann I. und sein Vetter Alois werden durch den Dichter mit ihm namentlich in Zusammenhang gebracht. Die letzte Strophe beginnt mit folgenden Versen:

Zu ostreich unterm Walde, blickt noch die Burg hervor,

Auch itzt ziehn wackre Helden zum Kampf aus ihrem Thor;

Und weil es stats wie Säulen gestanden im Gefecht,

Ward lange schon gefurstet das rühmliche Geschlecht.

(Dieses Gedicht wird im folgenden unter den Figuren «Christoph I.», «Fürst Johann I.», «Fürst Moritz Josef» sowie «Fürst Alois Gonzaga» weiter betrachtet.)

11) Dieser Hinweis findet sich in Ludwig August Frankls Werk «Zur Biographie Franz Grillparzers», Wien, Pest u. Leipzig ²1884, S. 14. Die betreffende Spende scheint im Fürstlichen Hausarchiv nicht belegt zu sein (Mitteilung des früheren Archivdirektors Dr. Gustav Wilhelm); nach der jetzigen Archivarin, Frau Dr. Evelin Oberhammer, wurden die kleineren Spenden des Fürsten nicht immer einzeln vermerkt. Die Tatsache der Spende scheint auch nicht im Fürstenhaus überliefert worden zu sein (freundliche Mitteilung von S. D. Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein).

12) Leopold Andrian, Erinnerungen an meinen Freund, in: Hugo von Hofmannsthal. Die Gestalt des Dichters im Spiegel der Freunde, hrsg. von Helmut A. Fiechtner, Wien 1949, S. 56. Der Monarchist Andrian, 1875–1951 (mit vollem Namen Freiherr von Andrian-Werburg) wurde übrigens 1920 Bürger des Fürstentums Liechtenstein.

13) Josef Christian Freiherr von Zedlitz, 1790–1862, in Pest und Wien ansässig.

14) Taschenbuch für die vaterländische Geschichte (Wien), 6. Jg., 1825, S. 1–4 (wir zitieren aus dieser Ausgabe). Das Gedicht ist auch bei Falke (vgl. Literaturverzeichnis; Bd. 1, S. 391–394) sowie im Jubilaumsbuchlein «Liechtenstein im Liede» (s. Anm. 2; S. 20–26) abgedruckt.